



**GHANA IN
NRW
IN GHANA**



Auswahl behandelter Themen zur Länderpartnerschaft Ghana-NRW bzw. der Rolle der ghanaischen Diaspora in NRW 2013-2015

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,



seit 2013 führen Ghana Council NRW, Ghana-Forum NRW und die Fachstelle Migration und Entwicklung NRW zusammen mit weiteren Ghana- bzw. Afrika-Akteuren jährlich den EMPOWERMENT DAY – *Ghanaians in NRW* durch. Im Dortmunder *Haus der Vielfalt* findet er dieses Jahr statt. Vorliegende Broschüre gibt zunächst Ansichten und Einschätzungen der beiden für die Länderpartnerschaft Ghana-NRW bzw. die Belange der ghanaischen Diaspora NRWs zuständigen Promotoren Kofi Ernest Ampadu (Ghana Council NRW) und Dr. Kajo Schukalla (Ghana-Forum NRW) wieder. Die letzten beiden Beiträge sind Workshop-Zusammenfassungen, die nach dem EMPOWERMENT DAY – *Ghanaians in NRW* 2014 erstellt wurden.

*Kofi Ernest Ampadu, Dr. Kajo Schukalla und Serge Palasie
Sommer 2015*

Infos zum diesjährigen EMPOWERMENT DAY siehe:

<http://www.afrikanrw.de/termin/empowerment-day-ghanainans-in-nrw-2015/>

Inhalt

- „Partnerschaft nicht nur zwischen der Politik“ 1
- „Zwischen unseren Aktivitäten gibt es Unterschiede – in der Zielrichtung nicht“ 3
- The Country Partnership Ghana-NRW – Which Roll does each of the Ghanaian Diaspora and the German Civil Society play? 5
- The Next Generation – Why should we be committed to Ghana? The Generational Gap within the Ghanaian Community 9
- Kontakt 13

„Partnerschaft nicht nur zwischen der Politik“



Herr Ernest Ampadu (siehe auf dem Bild bei der Begrüßung im Rahmen von EMPOWERMENT DAY – *Ghanaians in NRW 2014* in Aachen) ist 59 Jahre alt und lebt seit 36 Jahren in Deutschland. Qualifikationen: Abitur, Chemikant, Industriemeister Chemie, Betriebsleiter. Abge-

brochenes Studium zum Elektrotechniker im vorletzten Semester.

Tätigkeiten: 20 Jahre Tätigkeit in der Chemiebranche, davon 15 Jahre in führender Position als Betriebsleiter. Seit 2006 in Vereinsorganisationen tätig. Seit 2009 als Schriftführer und Koordinator des Ghana Council NRW e.V tätig.

Sehr geehrter Herr Ampadu, die ghanaische Community in NRW, dem Bundesland mit der mit Abstand größten afrikanischen Diaspora in Deutschland, gehört zu den stärksten und ist nicht nur wegen der Länderpartnerschaft von zentraler Bedeutung. Was gehört abgesehen von EZ-relevanten Aktivitäten zu den alltäglichen Tätigkeitsfeldern von Ghana Council / der unter dem Dach von Ghana Council organisierten Vereine?

Ghana Council ist ein Netzwerk vieler ghanaischer Vereine, Assoziationen, Kirchen und Gruppen in NRW. Durch die Vernetzung dient Ghana Council als Plattform und Sprachrohr der Ghanaer in NRW und spielt eine Vermittlerrolle zwischen den Ghanaern und der NRW-Landesregierung im Rahmen des Partnerschaftsabkommens. Ghana Council koordiniert die verschiedenen Aktivitäten der angeschlossenen Mitgliederorganisationen und unterstützt sie bei Integrations- und Rechtsangelegenheiten. Ghana Council dient auch als eine Informationsstelle für die Ghanaer in NRW und viele Stellen

in Ghana sowie für Institutionen und Studenten in NRW und die Öffentlichkeit in NRW. Ghana Council fördert durch seine Mitglieder die ghanaische Kultur und Tradition in NRW. Die Jugendarbeit wird nicht vernachlässigt: In manchen Städten findet man Betreuungsstellen für Nachhilfeunterricht, Hausaufgabenhilfe, Akan-Unterricht [eine wichtige Sprachgruppe in Ghana] und Deutschsprachkurse für Frauen und Familiennachzügler.

Ghana gilt insbesondere bei vielen Vertretern der sogenannten Mehrheitsgesellschaft in Deutschland als vorbildlicher Staat, wenn es beispielsweise um Demokratie und die Nutzung ökonomischer Potentiale in Afrika geht. Wie sehen Sie das?

Die Demokratie in der Republik Ghana ermöglicht Religions-, Presse-, Meinungs-, Bildungs- und Bewegungsfreiheit. Obwohl es etwa sechs ethnische Gruppen in Ghana gibt, lebt das Volk friedlich zusammen ohne Stammeskriege oder Streitereien. Trotz der Existenz vieler Religionsgemeinschaften – ca. 70 Prozent Christen, ca. 16 Prozent Moslems, ca. 9 Prozent Naturreligionen und ca. 5 Prozent Konfessionslose – üben die Ghanaer ihren Glauben friedlich und ohne Auseinandersetzungen aus. Im Schnitt ist die Bevölkerung relativ jung und die Informations- und Kommunikationstechnik ist sehr gut entwickelt.

Das Wirtschaftswachstum ist relativ stabil und beträgt etwa 5,0 Prozent, bei einer Inflationsrate von ca. 20,0 Prozent. Damit liegt Ghana nach wie vor relativ weit vorne im afrikanischen Vergleich. Ghana hat viele Bodenschätze. u.a. Diamanten, Gold, Mangan, Bauxit und Öl. Die Landwirtschaft erzeugt Produkte wie Kakao, Kaffee, Sheabutter, Getreide und viele Nahrungsmittel.

**Wo sehen Sie die Länderpartnerschaft Ghana-NRW in zehn Jahren?
Wo sehen Sie Ghana in zehn Jahren?**

Die Partnerschaft soll in zehn Jahren nicht nur eine Partnerschaft zwischen der Politik beider Länder, die nur auf wirtschaftlicher Gegenseitigkeit basiert, sein, sondern eine, die auf bürgerschaftlicher

„Es sollen dann Rücküberweisungen miteinfließen, die Projekte der Diaspora in ihren Städten und Dörfern sollen auch anerkannt werden...“

Städte-, Schul-, Hochschul-, Krankenhäuser- und Firmenpartnerschaften geben. Schließlich sollte es einfach viele Familienbegegnungen zwischen NRW und Ghana geben.

(Das Interview wurde anlässlich der Durchführung von EMPOWERMENT DAY – *Ghanaians in NRW 2013* – dem ersten EMPOWERMENT DAY mit Ghanafokus – geführt. Für die vorliegende Broschüre wurde es teilweise gekürzt. Darin gemachte Zahlenangaben wurden nicht aktualisiert.)

Ebene verläuft. Es sollen dann die Rücküberweisungen der Diaspora miteinfließen, die Projekte der Diaspora in ihren Städten und Dörfern in Ghana sollen auch anerkannt werden, die Kommunen und Städte von NRW sollen sich mehr beteiligen. Es soll mehr

„Zwischen unseren Aktivitäten gibt es Unterschiede – in der Zielrichtung nicht“

Im Ghana-Forum haben sich die zivilgesellschaftlichen Akteure zusammengeschlossen, die seit vielen Jahren Projekte in Ghana



fördern und entwicklungs- politische Bildungsarbeit in NRW leisten. Dazu gehören u.a. das Diözesankomitee der Katholiken im Bistum Münster, der CVJM-Westbund, die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Aktion medeor.

Kofi Ernest Ampadu vom Ghana Council NRW (siehe Bild rechts) und Kajo Schukalla vom Ghana-Forum NRW (siehe Bild links; beide bei der

Vernetzungsveranstaltung *CONNACT 2014* in Aachen) berichteten von den vielfältigen Aktivitäten in der Länderpartnerschaft zwischen Nordrhein-Westfalen und Ghana.

„Die Politik hätte ,erst zu dieser besonderen Beziehung getragen und geschoben werden müssen‘...“

Kajo Schukalla erinnerte an den Beginn der Länderpartnerschaft 2007, der keineswegs der Anfang der vielfältigen und besonderen Beziehungen zwischen NRW und Ghana gewesen sei. Die Politik hätte „erst zu dieser

besonderen Beziehung getragen und geschoben werden müssen“, so Kajo Schukalla. Motor seien immer zivilgesellschaftliche Gruppen einschließlich der Kirchen gewesen. So gebe es seitens der evangelischen Kirche bereits seit 1959 Partnerbeziehungen mit ghanaischen Christen, über die katholische Kirche seit 1982 eine von Laien getragene Partnerschaft mit derzeit fünf nordghanaischen Bistümern und über 30 Gemeindeparterschaften. Besondere Bedeutung komme aber auch den bürgerschaftlichen Projektgruppen und entwicklungspolitischen Initiativen zu. In den letzten Jahren seien auch universitäre und kommunale Kooperationen und Vereinbarungen hinzugekommen. Bei entsprechendem politischen Willen und Finanzierungsbereitschaft gäbe es aber noch viel Luft nach oben.

Die vielfältigen Aktivitäten der Zivilgesellschaft seien im Ghana-Forum als Netzwerk konstruktiv kritischer Begleiter der Landespolitik gebündelt. Als natürlicher und unverzichtbarer Partner habe sich hier die ghanaische Diaspora in NRW erwiesen, deren Dynamik und Verlässlichkeit Schukalla am Beispiel von Ghana Council NRW hervorhob. „Zwischen unseren Aktivitäten gibt es Unterschiede, in der grundsätzlichen Zielrichtung nicht!“

Die starke ghanaische Präsenz sei eine große Chance für uns alle in NRW. Gerade in der Mehrheitsbevölkerung gebe es noch immer krude Zerrbilder über den großen und vielfältigen Nachbarkontinent.

Ghanaer seien hier mittlerweile zu wichtigen Kulturbotschaftern im Lande geworden. Die afrikanische Diaspora sei eine wichtige und dauerhafte Bereicherung unserer Gesellschaft geworden.

Mehr Schwung seitens der deutschen wie ghanaischen Politik sei jedoch schon erforderlich. Das offizielle Partnerschaftsabkommen zwischen NRW und Ghana sei ausgelaufen, positive Aussagen beider Seiten zur Weiterentwicklung der besonderen Beziehungen lägen zwar vor, aber man würde gerne Taten sehen. Finanzkürzungen dürfe es da nicht geben.

(Der vorliegende Beitrag basiert auf Aussagen von Dr. Kajo Schukalla, die im Nachgang an die NRW-Aktivierungs- und Vernetzungsveranstaltung *CONNECT* (Aachen, November 2014) getätigt wurden.)

The Country Partnership Ghana-NRW – Which Roll does each of the Ghanaian Diaspora and the German Civil Society play?

5



The workshop introduced the Ghana Council and Ghana Forum and their role and activities in NRW. It was clear that the German Civil Society could only play a good role in the partnership, when there is good link to the network of the Ghanaian Associations

and individuals. There should be a good public relations engagement of the Diaspora to attract the attention of the German Society. (Photo: Margaret Lariba Arnheim – Ghana Forum NRW e.V.)

The following problems were located:

1. The success of the Diaspora in the partnership between Ghana and NRW depends mainly on the organization of the various Associations and individuals. Ghana Council and Ghana Forum focus on the network of Associations and individuals in network. The Associations however are not well organized and there is lack of communication among the various groupings. Most of the Ghanaians in NRW focus only on work and are stressed.
2. The Ghanaian Diaspora is affected by the language barrier, poor educational background, lack of unity and cooperation, lack of communication among themselves and their neighbors, lack of acceptance for the structure of the German system, hence lack of a mind of integration. The language conflict presents also an identity conflict. The Ghanaians are much more interested in social and welfare activities like; funeral gatherings, outdoorings and birthday parties. The Churches are the most organized institutions in the Diaspora and have mostly influenced the mindset and the lives of the Ghanaians in the Diaspora. However, in spite of the massive mobilization of the Ghanaians Churches, the Church's leaders' can't support their members on issues outside the Church and other social, political and economic engagements are either ignored or neglected.
3. The poor participation and interest of the Ghanaians in the German activities and events has been recognized but due to their mind set, there seem to be no solution now. This has created integration problems which also affects the engagement of the German Civil Society in the partnership.
4. The role of the Diaspora and the German Civil society in the partnership agreement was not well defined. There have been some conflicts between the Diaspora Associations and the Ghana Embassy as well as over expectations of the Diaspora Associations from the Government of the NRW and its local and district councils. The extent of funding for projects and level of

projects support has posed a problem to the Diaspora and the German Civil Society. This needs a clarification to improve the role of the Diaspora.

The participants of the workshop recommended the following measures to improve the role of the Diaspora and the German Civil Society in the partnership:

1. The role of the Diaspora represented by the Ghana Council and the Ghana Forum should be manifested in the Partnership Agreement which is in the process of its renewal.
2. The Government of NRW should inform the regional, district, local and city councils about its cooperation with the Diaspora through the Ghana Council and the Ghana Forum. This could serve as a means of public relations for the Diaspora and an initiative to activate the German Civil Society. This would promote and facilitate partnerships between Cities, schools, universities, hospitals, families, Churches, NGOs and company affiliations of Ghana and NRW.
3. The networking of the Ghanaians and their various Associations in the Diaspora must be improved through information and communication, to avoid the duplication and conflicts of activities, projects and events, to pull the resources of the various participants in the Diaspora together and to maximize the impact. Through the network, projects and activities of the same nature could be merged together to improve the chance of their funding and implementation.
4. The Ghana Council should improve its contacts to the various Ghanaians and their Associations, to inform and support them in identifying their potentials, resources and chances in the Diaspora, to enable them to utilize the partnership to improve their lives and their integration in the German society and help to develop their local areas back home in Ghana.
5. To improve the educational standard and chance of the Ghanaians in the Diaspora in future, projects geared towards adult language education, children and youth caretaking centers (as home work and examination preparation support)

should be created in the various Ghanaian communities. Through the organization of Empowerment Days, the Diaspora should be educated and empowered with the ability to handle. This will improve the quality and claims of the Diaspora and its role in the partnership between Ghana and NRW.

6. There should also be a good interaction between the Diaspora, the German Civil Society and Institutions like financial institutions, IHK, HK, Job Centers, municipalities, local council governments etc., through the organization of diverse social, educational, cultural and business or economical events, Empowerment Days and meetings to present Ghana as a potential partner country.
7. The participants of this workshop concluded that both the Ghanaian Diaspora in NRW and the German Civil Society in NRW need to be mobilized, educated or enlightened on their role in the Ghana – NRW Partnership. This could be realized through advertising on the media and German institutions eg. IHK, HK, etc., special events, meetings and workshop. The support, care and cooperation with the Engagement Global, the Eine-Welt Forum and the Government of North Rhine Westphalia are very necessary for the achievement of this goal.

(based on Workshop 1 held by Ernest Ampadu – Ghana Council NRW e.V. (Promoter/Coordinator), Margaret Lariba Arnheim – Ghana-Forum NRW e.V. (Representative) at the EMPOWERMENT DAY – *Ghanaians in NRW 2014*, Aachen)



The Next Generation – Why should we be committed to Ghana? The Generational Gap within the Ghanaian Community



Background

The Workshop analyzed the current generational gap within the Ghanaian diaspora. Participants agreed that within the Ghanaian Community, there is a wide rift between the older and younger generation. This rift is characterized by the following factors:

- ✓ The younger generation does not easily identify with their Ghanaian roots
- ✓ The younger generation does not have access to getting acquainted with the Ghanaian cultural background
- ✓ The focus of interest is very diverse among both generations. The older generation seems to place more focus on their roots
- ✓ Level of interest in the respective activities is very low

Challenges faced by the older generation

Participants of the 2. Workshop discussed the key challenges faced by the older generation that has prevented them from integrating adequately in the German society.

- i. **Lack of educational skills** – The older generation is saddled with significant educational deficits in the form of predominantly insufficient language skills. Since their initial aim was to work and make money many of them chose not to invest in learning the German language.
- ii. **Lack of direction and guidance** – Subsequent Ghanaian immigrants always find themselves also locked in the Ghanaian community with people who do not have the knowledge and experience to guide them on how to properly integrate and adapt to their new environment.
- iii. **Wrong initial perceptions / Mindsets** – Back home Ghana there is the general perception that earning money and working in Germany is easily accessible.
- iv. **Organization and Time Management** – Because of insufficient knowledge most people in the Ghanaian communities are not able to adapt to the organizational and time demands needed in order to meet the day-to-day challenges posed by the German society.
- v. **Influences (The Ghanaian Churches)** – The Ghanaian Churches in NRW were also identified as having significant influences on the lifestyles and mindset of Ghanaians in NRW. Generally, most people and families of the older generation are more involved in Church activities. They give preference to Church activities than any other social engagements.

Challenges faced by the younger generation:

- i. **Effects of educational deficits** – Because of the educational deficits of the older generation, most of the older generation could not provide adequate support to the younger generation especially in terms of school work. Also this has impacted the communication between both generations significantly.
- ii. **Lack of parental support** – Because the focus of the older generation has always been on Ghana, not much effort was made to support the younger generation to consolidate itself in the German society.
- iii. **Wrong parental pressure** – Wrong parental pressure was identified as one of the key challenges faced by the younger generation. The older generation is seen as often trying to press the younger generation to adapt the lifestyles and mindset of the older generation.



Bridging the GAP

- ❖ Participants pointed out that in order to reduce the generational gap there is the need to set up a platform or **medium for connection** between the older generation and the younger generation. Strategically, this has to be discussed in detail and planned accordingly. The Ghana Council should make it as an agenda to create the capacity which will allow more engagements between the younger and older Ghanaian generation.

- ❖ **Youth Wings of Associations** – Participants agreed that Ghanaian Associations should be encouraged to set up youth wings where the younger generation could be formally engaged.

- ❖ **Parental Education** – Because the German society is an evolving society the older generation should make use of every opportunity which allows them to gain more education.

- ❖ **Database** – Participants agreed that there has to be a database with a pool of Ghanaians who have specific skills with which they can help the Ghanaian community with. Such type of project can be initiated by the Ghana Council.

- ❖ **Shift of Focus** – Going forward, the older generation should be encouraged to shift focus from Ghana to Germany since most of them have been living here for decades. They should be guided to realize the benefits of adequate integration, education and the need to consider Germany as home!

(based on Workshop 2 held by Alex Appiah / Felix Opoku (both Ghana Council NRW; see photos from left to right) at the EMPOWERMENT DAY – *Ghanaians in NRW 2014*, Aachen)



Kontakt



Ghana Council NRW e.V.
A Platform for ghanaians in nrw

Kofi Ernest Ampadu

Tel: 0152 33979471

E-Mail: kae_rochus@yahoo.com

Internet: <http://ghanacouncilnrw.wix.com/04>



Dr. Kajo Schukalla

Tel: 0251 2390606

Fax: 0251 273516

E-Mail: kajo.schukalla@googlemail.com

Internet: <http://www.ghana-forum-nrw.de/>



Fachstelle
Migration & Entwicklung NRW

Serge Palasie

Tel: 0212 2307989

Fax: 0212 6428060

Mobil: 01761 2307835

E-Mail: s.palasie@fsi-forum.de

Internet: www.afrika-nrw.net

Zur Einbettung der Promotorenstellen siehe Rückseite. Für den Inhalt sind die Autoren allein verantwortlich.

Protokoll / Foto-Impressionen EMPOWERMENT DAY – Ghanaians in NRW 2013 siehe <http://www.afrikanrw.de/wp-content/uploads/2013/09/Protokoll-EMPOWERMENT-DAY-Ghanaians-in-NRW-2013.pdf>

Protokoll / Foto-Impressionen EMPOWERMENT DAY – Ghanaians in NRW 2014 siehe <http://www.afrikanrw.de/wp-content/uploads/2014/09/Protokoll-EMPOWERMENT-DAY-Ghanaians-in-NRW-2014.pdf>



GHANA IN NRW IN GHANA



Träger der Fachstelle
Ghana-NRW-Partnerschaft I

Träger der Fachstelle
Ghana-NRW-Partnerschaft II

Träger der Fachstelle
Migration und Entwicklung NRW



Alle Stellen sind Teil des Eine-Welt-PromotorInnenprogramms. In Zusammenarbeit mit dem Eine Welt Netz NRW. Die Fachstellen sind gefördert von Engagement Global im Auftrag der Landesregierung NRW bzw. im Auftrag des BMZ und der Landesregierung NRW.



BMZ



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Die Broschüre wurde durch Engagement Global gefördert.